

Weltanspruch

765. Tagebuch

A) ZUR EINFÜHRUNG

B) JEREMIADEN NACH ENTSCHEID FÜR BREXIT S. 2)

C) ZUM WELTMACHT ANSPRUCH DER MENSCHEN (S.9))

**D) ZUM FUSSBALL UND NACHTRÄGE ZU
VORAUFGEGANGENEN KONTEMPLATIONEN (S. 16)**

A)

4.7.16

Angekommen zum Treff auf der früheren Arbeitsstelle erinnere ich an eine Erwägung, die ich im Laufe der Jahrzehnte meiner Verrentung des öfteren schon anstrenge: Es muss stets erneut verwundern, wie uns gelegentlich solchen Treffs regelmässig Handy-Schreiben erreichen, deren Absender uns unbekannt, auch wenn dieser sich empfiehlt als unser 'Freund', der bereitstehe als 'Retter in der Not'. Diese an sich ungewöhnliche Anormalität sei inzwischen normal geworden, erscheine uns als etwas Gewohntes, etwas Gewöhnliches, da Alltägliches bzw. oftmals Allwöchentliches. Das müsse gleichwohl verwundern, weil keiner von uns selber als Verursacher ernsthaft infragekommen könne, wir nichts dagegen hätten, würde z.B. der Geheimdienst sich dieser Angelenheit annehmen, wobei wir uns keineswegs als ungebührlich ausspioniert empfänden. Diesem Dienst stünden zur Aufklärung ganz andere technische Mittel zur Verfügung als unsereins. Doch vermutlich erschienen dessen Vertreter unsere Angelegenheit als zu banal, um seiner Recherche würdig zu sein. Damit mag es sein, wie ihm wolle. Zuerst einmal drängt sich damit die Frage auf,

worauf das alles hinauslaufe.

Es dauert nicht lange, klingelt mein Handy, um in inzwischen 'gewohnt' gewordener Weise gleich anfangs sich vorzustellen als hilfreicher 'Freund'. Wir bekommen zu lesen.

"Mein Freund, ich hör, du wanderst gar auf Haiders Spuren, demnächst, du könntest auf Suche nach dem Heil wohl suchen gar in Mahmuds heilig Suren, N N" (32486000630

Zunächst einmal bin ich enttäuscht, weil ich Stellungnahme erwartete zum gerade hochaktuellen Brexit Problem. Im weiteren Verlauf stellt sich jedoch heraus, wie mit heutigem Schreiben auch darauf indirekt Bezug genommen wird. Des zur Bekräftigung folgt ein Bild, das zwei Alte zeigt, die drei neben ihnen sitzende Jugendliche ins Ausseits schicken, ihnen die Zukunft verbauen. Altgewohntes will jugendlich Progressivem und zunächst Ungewohntem nicht Plazet geben.

Als ich angekommen war, stellte ich meinen Spazierstock in eine Ecke - um aufzustaunen, als ich mich verabschiede und den Stock an der Tür hängen sehe, was wie von selbst geschehen scheint. Ich frage an: was soll uns denn mit solcher Symbolik angedeutet werden? Während ich zwischen Tür und Angel stehe, ertönt des Nascensius Nazarenius-Stimme aus dem Raum heraus: "Alles hat seine Symbolik." - Fragt sich: welche? Es darf spekuliert werden, lädt direkt dazu ein. Versuchen wir es einmal mehr mit einer Auswertung!

B)

Heutiges Handyschreiben bezieht sich auf jüngst stattgehabte

Pilgerreise, die unter Leitung Pater Ottens in Kärnten dortige Heilige Stätten aufsuchte. Dahinein fügt sich der zunächst befremdende Hinweis auf "Haider". Der inzwischen verstorbene Politiker war ein stark rechtspolitisch ausgerichteter Parteiführer, dessen Intentionen inzwischen Weiterleben in der FPÖ, die sich Partei der Freiheitlichen nennt. Der Rechtsdrall braucht nicht zu verwundern, erinnern wir uns, wie der rechtsradikale Adolf Hitler gebürtiger Österreicher war. Inzwischen sehen sich die Vertreter der FPÖ in Europa nicht alleingelassen, mit dem Austritt der Engländer aus der EG sogar noch übertroffen.

Damit hat uns erneut das Thema Brexit zu beschäftigen.

Wie zu hören, beantragen als Reaktion auf Brexit nicht wenige Engländer die deutsche Staatsbürgerschaft, um ihren Arbeitsplatz im EG-Bereich nicht verlieren zu brauchen. Mehr und mehr erfüllen sich Bedingungen für eine Tragikomödie, die zum Lachen wäre, wäre sie nicht zum Weinen. Ein gewisses Ressentiment für die nun einmal gegebene gewisse Vormachtstellung Deutschlands in Europa hat bei der Entscheidung für Brexit mitgewirkt, sogar den Vorwurf laut werden lassen, erneut bilde sich ein Hitlerreich - um nun genau das Gegenteil des Bezweckten zu erreichen, u.a. eben durch den Wechsel von Briten zu deutschen Staatsbürgern, was ebenfalls Hinweis ist darauf, wie die Europäer eben unwiderruflich dabei sind, mehr und mehr zusammenzuwachsen, was allein deshalb seinen Vorteil hat, weil damit Gründe bzw. Abgründe eines heillos überspitzten Nationalismus wegfallen, der europäische Staaten zu zwei Kriegen aufeinander hetzte, die unter der Definition 'Weltkriege' in die Geschichte eingehen mussten.

Als ich von der Entscheidung zum Brexit hörte, war einer meiner

ersten Gedanken: eigentlich wäre es nicht unangebracht, wenn jetzt Russland die Nachfolge der - zunächst einmal - ausgetretenen Engländer übernimmt. In früheren Erörterungen verwiesen wir darauf, wie Europa sich erstreckt von der Hauptstadt London bis zu der Moskaus, wie sich denn ja auch die 'Weltkriege' innerhalb dieser Flügelstaaten abspielten. Die Einheit Europas, die Imperialisten gewaltsam erzwingen wollten, die gewinnt Chancen nunmehrigen friedlichen Zustandekommens. Beachten wir auch, wie heutzutage nicht nur in Russland sondern ebenfalls in EU-Mitgliedern wie Ungarn längst nicht jene innenpolitischen Voraussetzungen erfüllt sind, die theoretischerseits zur EU-Mitgliedschaft unerlässlich, wie neuerdings leider auch Polens Regierung alles andere als ein Musterdemokrat agiert. Ohnehin sind zurzeit die Chancen für eine Bereicherung der EG durch Russland gering, da es einmal mehr sogar zu militärischen Kraftprotzereien kommt. Ausserdem fehlt weitgehend kulturelle Harmonie, zeigt sich die EG als das, was sie im Ursprung war, als weitgehend seelenlose Wirtschaftsgemeinschaft. Aber entsprechend dem Leib-Seele-Geist Wechselverhältnis wirken sich a la longues die Faktoren aufeinander aus, nicht unbedingt nur oder auch nur hauptsächlich im negativen Sinne, der z.B. demokratische Staaten immer stärker undemokratisch werden lässt.. Was die Zeitströmungen anbelangt, spiegeln die besagtes Leib-Seele-Geist Wechselverhältnis, sind Ausfluss weltseelischen und weltgeistigen Eigenwesens im Zusammenspiel mit leiblich-ökonomischen Verhältnissen. Zur Weltleiblichkeit zugehört naturgemäss immer und überall das die Zeitströmungen mitbetimmende Leib-Seele-Geist Wechsel- und Ergänzungsverhältnis.

Zunächst freilich löste der Brexit in Europa, insonderheit in

England, tumultuarige Szenen aus; nicht zuletzt erwiesen sich schockierend die wirtschaftlichen Folgen, die England selber heimsuchen, aber auch in Kontinentaleuropa, nicht zuletzt in Deutschland zu beklagen sein werden. Bemerkenswert ist ebenfalls, wie in England die Vorkämpfer für Brexit reihenweise zurücktreten, sich fürs bloße Privatisieren entschieden. Die Propagandisten des Brexits, die in mehr als einer Beziehung den Propagandafinessen eines Goebbels nicht nachstanden, sich z.B. bedenkenlos der Lüge befleißigten, die verduften sich nach erreichtem unheilvollen Ziel, gehen von der Fahne, wollen nachfolgende Politiker ausbaden lassen, wofür sie die Verantwortung tragen, halten es mit der Devise: 'Nach mir die Sündflut.', wie notvoll die auch sei. Das erinnert uns persönlich daran, wie sich im Laufe der letzten Zeit ein sog. Nascensus Nazarenus durch Handyschreiben als 'Retter in der Not' vorstellte - z.B. jener 'Not', für die die Brexis Vorkämpfer verantwortlich sind, um sich freilich in der Praxis ihrer Verantwortung nicht stellen zu wollen - gewiss sehr zum Vergnügen besagten Nascensus, der sich uns gerade heute wieder in seinem Handyschreiben als Mann der Zukunft empfohlen hat, liebendgerne die Lücke ausfüllen möchte, die zu schliessen sich so schnell kein Politiker vordrängen möchte. . Dieser heute noch mysteriös wirkende Mann könnte bald schon mit seiner Selbstempfehlung als Notretter Gehör finden - wie ja übrigens z.B. ein Hitler nie zum Zuge gekommen wäre, wenn damalige Not ihm nicht hilfreich wurde. In seinem Faust lässt Goethe den teuflischen Mefisto sagen: Das Chaos sei des Teufels liebstes Kind. Jedenfalls fiebern die Vorkämpfer für Brexit nicht danach, als Nothelfer solchem Retter den Wind aus den Segeln zu nehmen. Da lt. Volksmund Freunde in der Not hundert auf ein Lot

gehen, also ausbleiben, kann schnell ein anderer als Retter infragekommen, dem in normalen Zeiten nicht der Vorzug gegeben worden wäre. Auch da zeichnet sich Tragikomik ab. - Jedenfalls könnte sich bisherigen Bescheiden zufolge die Frage aufwerfen: welche Rolle wird spielen ein sog. NN, ein Nascensus Nazarenus, , der, gibt es ihn tatsächlich, als spiritus rector bereits die Fäden ziehen konnte. Vorerst freilich muss sich zeigen, ob er in der Öffentlichkeit auftritt und entsprechend nicht nur von sich reden macht, sondern welche Politik er überhaupt macht. Noch erscheint er als Märchenfigur, die praktisch nicht ernstzunehmen, allenfalls als Fabellektüre interessieren könnte - wobei freilich zu beachten, wie sich Sagenhaft-märchenhaftes in der praktischen Politik garnicht so unähnlich dem abzuspielen pflegt, was dichterisch-philosophisch vorbereitet wurde.

Verwirrend muss wirken, wie es im heutigen Schreiben geradezu sprunghaft zugeht, wenn nach Hinweis auf Vormarsch der Populisten es heisst: "Demnächst, du könntest auf Suche nach dem Heil wohl suchen gar in Mahmuds heilig Suren." - Was sollen wir mit solcher Auskunft anfangen?

Gelänge, was leider zu scheitern droht, Paneuropa, das politische und kulturell ausreifte zu den Vereinigten Staaten von Europa, dann käme damit heutigem Stand entsprechend mit Sicherheit kein christlich orientiertes Reich zustande, eher das liberalistische Gegenteil dazu. Aber Extreme pflegen leicht ineinander überzugehen, daher nach liberalistischen Ausuferungen die Rufe nach starker Führung laut werden und damit verbundener gedrosselter liberaler Freizügigkeit - was heute schon ansatzweise der Fall, mit dem Hinweis, es müsse terroristische

Gefahr gebannt werden, womit die Terroristen bereits ein erstes Ziel erreichten. Doch damit der Gefahr nicht genug. Bewegungen wie Pegida können verführerisch wirken, weil sie hinweisen auf Gefahr drohender Islamisierung Europas - was keineswegs der Partialberechtigung entbehrt. Der Schritt von diktatorialer Regierung zum in seiner Substanz diktatorialen Islam ist nur ein Katzensprung.

Kurz nach dem II. Weltkrieg offenbarte sich die Gottmenschenmutter in Marienfried, dessen Botschaft betont: "Deshalb goss der Vater seine Zorneschale über die Völker aus, weil sie seinen Sohn verstossen haben."- Wiederholt fragten wir schon an: wie ist es heute bestellt? Doch wahrhaftig nicht anders als mit jener Entchristianisierung Europas, die den Zorn des himmlischen Vaters auslöste, von dem es im Marienfrieder Engelkor zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit heisst, er sei "furchtbar gerechter Richter, immer gütiger barmherziger Vater". Nach dem Strafgericht apokalyptischer Kriege zeigte er sich uns - z.B. im eigens so genannten Wirtschaftswunderland - als "gütiger, barmherziger Vater". Doch machen wir uns nichts vor: Beschwören wir erneut seinen Zorn, kann Gott uns wiederum seine Kehrseite zuwenden, die als 'furchtbar gerechter Richter', der gleich anfangs unserer Schöpfung die überwiegend sündig abgeartete Paradiesesmenscheit ins erbsündliche Jammertal verstieß, das mehr höllisch als himmlisch - wie zur Warnung darauf, wie uns zuschlechterletzt sogar die ewige Hölle drohen kann, die so furchtbar, wie allerdings durchaus gerecht..

Das uns heute zugefallen Bild spielt ebenfalls an auf Brexit, Es zeigt

zur Linken Oma und Opa, die erpicht sind auf hyperkonservatisches Beharren altnationalen Stils, während ihnen zur Seite Jugendliche hocken, die sich durch Brexit um ihre Zukunft gebracht sehen. In voraufgegangener Abhandlung gingen wir auf dieses Phänomen des überbordenden Traditionalismus zum Schaden progressiver Zukunft als einen der Hauptgründe für Brexit ein. Von einem solchen Dilemma kann der inzwischen alt gewordene Schreibende von Jugend auf selbst ein Lied singen. Unentwegt musste sich meine Wenigkeit unentwegt vor die Tür gesetzt erfahren. So allerdings kann es sich oftmals sogar mit Christusnachfolge verhalten. Unser gottmenschlicher Herr höchstpersönlich scheiterte an hyperkonservativen Theologen seiner Zeit, um darüber durch die ihm zugefügte Passion der Menschheitserlöser geworden zu sein. Es ist zu wiederholen: die Hyperkonservativen sind der Zukunft unseres Christentums ebenso gefährlich wie die liberalistischen Revoluzzer. Auch und nicht zuletzt hier berühren sich die Extreme.

C)

Die Stuttgarter AfD Landtagsfraktion hat Spaltung auszustehen, ausgelöst durchs Für und Wider im Antisemitismusstreit, der den bisherigen Fraktionschef Jörg Meuthen und dessen Anhänger eine neue Fraktion gründen liess; in Nachfolge der Erstspaltung, die Parteichefin Petry mithilfe des rechtsnationalen Flügels inszenierte, um darüber den Parteigründer Bernd Lucke auszubooten und zur - bislang erfolglosen - Gründung einer neuen Partei bewog. Kontrovers ist nunmehr die Wiederbelebung des Vorwurfes, der Zionismus strebe nach Weltherrschaft, durch einen Landtagsabgeordneten..

Generell ist festzustellen: Die Wahrheit ist die Wahrheit, um als solche Sempiternität zu beanspruchen, analog zur durchgängigen Geltung der Naturgesetze, obwohl gleich bei diesen bezüglich Allgemeingültigkeit gewisse Einschränkungen angebracht. Plato bereits verwahrte sich gegen sofistische Relativierungen mit Hinweis auf ewig gültige, also als absolute und damit überzeitlich geltende Ideen, deren moralisch-religiöse Geltung als unvergänglich anzusehen, die also Absolutheitsanspruch geltend zu machen haben, als solche weltallgemein zu respektieren sind. Teilhabe an dieser Unzerstörbarkeit gewährleiste der Menschen persönliche Unsterblichkeit. Christliche Theologen haben darauf aufgebaut, verwiesen auf Gottes Absolutheit, auf Gott als den absoluten Wahrheitswert in Person., durch die Wahrheitsanspruch sanktioniert wird. Auf dieser Linie liegt es, wenn unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus seiner Felsenkirche als Hort seiner ewig gültigen Wahrheit Unüberwindlichkeit verhiess, wie damit der Christenmensch als Individuum seiner Gemeinschaft in seiner Substantialität felsenkirchlicher Unüberwindlichkeit sein darf.

Solchen Wahrheitsanspruch als machtvollen Weltanspruch finden wir grundgelegt im Alten Testament, das sich eindeutig auch der Gewaltanwendung verpflichtet fühlt. Im Gegensatz und auch gewissen Widerspruch dazu betont das Neue des eigens so genannten Neuen Testamentes ausdrückliche Zurückweisung der Gewaltanwendung, was Jesu Christi Bergpredigt betonen lässt: "Selig die Friedfertigen", die in ihrer nächstenliebenden Toleranz am Ende "das Land besitzen werden." Was Christus ausdrücklich verband mit der Forderung: "Liebet eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen!" Der Islam, der in mehr als einer Beziehung

christliche Grundwerte abwertete, bog zurück zum Alten Testament, um in seinem Grundansatz militant und entsprechend gewaltbereit zu sein, so wie es das persönliche Leben Mohammeds im Gegensatz und auch Widerspruch zu dem Jesu Christi prägte. Beachten wir dabei: die Gläubigen der alttestamentarischen Religion waren erpicht auf Exklusivität, strebten also nicht auf zionistisch weltweite Verbreitung, während der in der Substanz alttestamentarische Islam den Islam weltweit einschränkte. Nicht der jüdische Ursprung, der die Alttestamentarier zum erbitterten Gegner des Weltmissionars Paulus machte, war und ist bis heute aus auf Welteroberung, vielmehr der Islam, der den Juden gleich anfangs feindselig gegenüberstand, weil diese ihn nicht als den erwarteten Messias anerkennen wollten. In meinem Mohammed-Drama inszeniere ich, wie Mohammed den ersten Holocaust verschuldete.

Wie der Un-Glaube ebenfalls absolute Gültigkeit und entsprechende Gläubigkeit abverlangt, dem nicht unähnlich wird universaler Wertrelativismus gefordert, wie wir ihn z.B. heutzutage erneut erleben, z.B. mit Postulat und Praxis von Homoehe usw, die vor noch nicht weit zurückliegender Zeit als wertwidrig verurteilt worden wäre.. Hier zeigt sich freilich, wie im Streit um Wert oder Unwert geradezu sempitern, allezeit und allerorts Kampf angesagt ist. Putins Russland hat z.B. gegen westlichen Wahrheitswerte-Relativierung den Vorwurf der wertwidrigen Dekadenz erhoben. Damit steht Putin nicht allein. Offizielle Vertreter hiesigen Christentums zeigen sich gespalten. - Wahrheitswerte-Relativismus postuliert ebenfalls das Recht auf sog. 'Abtreibung'. In diesem unserem Zusammenhang ist darauf zu verweisen, wie die vermutlich echte Marienerscheinung in des

Saarlandes Marpingen - meines Wissens erstmals - konkret Stellung bezieht zu dem, was in den christlichen Kirchen heutzutage ebenfalls wie die Homoehe keine einhellige Ablehnung mehr findet. In Marpringen Marienerscheinung heisst es mit Hinweis auf 'Abtreibung': "Hört das Töten auf in eurem Land" - andernfalls droht Strafgericht. - Könnten wir eventuell, im Widerspruch zum Völkerapostel Paulus, im Falle der Duldung der Homosexualität flexibel tolerant uns zeigen mit der Aufforderung: Willst Du christlich vollkommen sein, verzichte auf entsprechende Praxis - so ist im Falle todbringender 'Abtreibung' solche Vereinbarkeit von Grundsatztreue und Toleranz nicht möglich. Was nun keineswegs hinausläuft auf die unchristliche, Forderung, nicht nur vor 'Abtreibungspraxen' ablehnend zu demonstrieren, sondern deren Ärzte zu ernorden.

In diesem Zusammenhang ist darauf zu verweisen, wie die Menschwerdung Gottes hinausläuft auf eine gewisse Relativierung des Absoluten, wodurch der ansonsten schier unüberbrückbar grosse Gegensatz zwischen übernatürlich-überdimensionalem Engel und uns Menschen keineswegs Aufhebung, jedoch mildernde Relativierung erfuh, durchaus gewichtige, was nicht zuletzt daraus erhellt, wie aufmüpfige Engel zu Teufel abarteten, weil sie in ihrem sündhaften Standesdünkel diese Relativierung nicht demütig akzeptieren wollten. Durch diese Relativierung durch Jesu Christi Gottmenschlichkeit wurde im himmlischen Lobgesang bestmöglicher Zusammenklang der Geschöpfe, der Engel und der Menschen, zur Verherrlichung und Verfraulichung des dreifaltigen Schöpfergottes ermöglicht. Er diene also 'auch' und keineswegs zuletzt der Ehre Gottes als des Absoluten in Person.

Vor seiner Aufnahme in den Himmel gab Jesus Christus den Auftrag zur christlich-gewaltlosen Weltmission, damit den Auftrag 'auch', den Glauben an seine Gottheit und seine christliche Offenbarung über die göttliche Dreifaltigkeit zu verkünden, ihm also Weltgeltung zu verschaffen. Dem steht schroff gegenüber der vor Gewalt nicht zurückschreckende Islam, der aus christlicher Sicht das Zerrbild lieferte zur Weltmissionierung - wie heutige Christenverfolgung bislang nicht so gekanntes Weltausmasses beweist, wie der Islam jederzeit allorts zur Gewaltanwendung bereit. Da steht Weltanspruch gegen Weltanspruch im Namen des Wahrheitsanspruchs. Lässt dieser sich nicht ein auf Toleranz, die auf Gewaltanwendung verzichten muss, beweist uns das, wie Fanatismus überkompensierter Zweifel.

Es sei wiederholt: wenn wir uns über Übernatürliches streiten, ist damit eo ipso die Übernatur angesprochen und um alles entscheidende Selbstoffenbarung gebeten. Christlicher Offenbarung zufolge können wir unseres gottmenschlichen Herrn endgültige Wiederkehr erwarten - wozu z.B. echte Erscheinungen der Mutter Jesu Christi Auftakt und entsprechende Vorbereitung liefern, dementsprechend dienlich sind zur Bestärkung unseres hoffnungsvollen Christenglaubens.

Nicht zuletzt politische Bewegungen zeigen sich als kryptoreligiös, indem sie Anspruch auf Weltherrschaft bzw. Weltfrauschaft geltend machen. So z.B. der Faschismus, der mit seiner Unart von Absolutheitsanspruch scheiterte, aber z.B. bei unseren Populisten frisch-fröhliche Neubelebung erfährt, wie es Hitler in seinem letzten Testament vor seinem Freitod vorhersagte. Pseudoreligiös, entsprechend messianisch war der Kommunismus, der seine

Partialwahrheit ebenfalls absolut gesetzt sehen wollte und aus war auf Weltherrschaft. Beide Bewegungen waren bezeichnenderweise antichristlich, stemmten ihren universalen Wahrheits- und Weltgeltungs-Anspruch dem Weltmissionsauftrag Christi entgegen, schreckten keineswegs zurück vor Gewaltanwendung, predigten sogar deren Notwendigkeit. .- Beachten wir auch, wie der 'Unglaube' ebenfalls ein Glaube ist, z.B. der eines antichristlichen Humanismus, der mit gerade religiöser Leidenschaft uns glaubhaft machen will, die uns durchs Evangelium überlieferten Begebnisse seien blosse gehaltvolle Mythen, keineswegs real zu nehmen. Das setzt Kontroverse ab über Berechtigung der sog. Entmythologisierung oder Berechtigung des Glaubens, der es nicht mit der Mythenlösung hält - ebensowenig wie zur Hitlerzeit z.B. mit Alfred Rosenbergs "Der Mythos des 20. Jahrhunderts" usw.

So gesehen ist die Weltgeschichte ein 'auch' permanenter Kampf um gültige Wahrheitswerte durch entsprechend pragmatische Anwendung durch Politik. Das Christentum lädt ein zur Goldenen Mitte, hilft zur Unterscheidung der Gewalten als Gegenätze innerhalb unserer Weltnatur, um als solche auf kreativen Ausgleich bedacht zu sein, so einlädt zur christlich orientierten Politik, die sich freilich niemals als Kryptoreligion verstehen darf.

Vor Jahrzehnten legte ich Prof. Barion von der Bonner Universität den Vorschlag vor zu einer Doktorarbeit, die das Zusammenspiel von Absolutheitsanspruch und Toleranz forderte - um damals bereits mit eigenen Vorschlägen nicht zur Anerkennung und zum Promotionstitel zu kommen mit der Begründung, Absolutheitsanspruch und Toleranz seien unvereinbar, könnten nicht zum kreativen Ausgleich finden. Dem nicht unähnlich haben

wir es heutzutage bei katholischen Professoren zu tun mit der Gefahr eines ungebührlich verabsolutierten Thomismus, der sich auf indirekte Weise nicht zu Konzessionen bereitfindet.

Hier zeigt sich die Notwendigkeit eben des Zusammenspiels von Absolutheitsanspruch und Toleranz. Jesus Christus forderte eindeutig den Absolutheitsanspruch im Namen seiner eigenen göttlichen Absolutheit .- um sich jedoch jegliche nächstehassende Feindschaft zu verbieten. Nicht zuletzt in diesem Sinne sagte er lt. Johannesevangeliums den Aposteln vor seiner Auffahrt in den Himmel: "Ich kann euch jetzt nicht in die volle Wahrheit einführen, weil ihr sie noch nicht verkraften könnt", fügte aber hinzu: zu jeweils spruchreifgewordener Zeit wird mein Heiliger Geist euch inspirieren und entsprechend zeit- und raumgemäss aufgeschlossen machen. Zu Ergründung 'essentieller' Wahrheiten bedarf es jeweils 'existentieller Vorbedingungen. Zur Wahrheitsfindung bedarf es entsprechender Ausdauer und Geduld. Erkenntnis dessen, was wahrheitswertig, benötigt seine Zeit, zuguterletzt der Ewigkeit in der Anschauung Gottes und daraus resultierenden Aufbaus eines praktisch-politischen Gottesstaates .mit der Hauptstadt des Neuen, des Himmlischen Jerusalems. Hier liegt auch im christlichen Verstande und Verstehen eine Partialwahrheit des jüdisch-alttestamentarischen Weltbestrebens. Was wahr ist und entsprechenden Wertes strebt nach weltweiter Anerkennung, analog eben zu jener Universalität der Wahrheit, wie sie bereits Plato in seiner Ideenlehre geltend machte. Allerdings darf in keinem Fall gelten: der Zweck heiligt die Mittel, z.B. die einer Gewaltanwendung, wie sie sich, z.B. im Mittelalter, Christenmenschen auf grossinquisitorisch Unart im schroffen Gegensatz zur evangelischen Grundlegung des Christentums

schuldig machten.

Es ist nicht dieses Ortes, auf besagte Problematik gründlicher und konkretisierender noch einzugehen. Der Grundzug des Gemeinten soll genügen.

D)

7.7.16: Deutschland ist im Fussballfieber. Es steht an der Wettkampf zwischen Deutschland und Frankreich.

Während der Pilgerreise nach Österreichs Kärnten hatte ich schmunzelnd gesagt: die Hälfte oder sogar nur ein Drittel dieser leidenschaftlichen Teilhabe am Sportereignis aufgebracht für die Sorge um ewige Seelenheil - und die Hölle würde Klage führen über mangelnden Nachwuchs.

Wider Erwarten endet der Wettstreit mit 2 zu 0 zugunsten Frankreichs. Ich stutze auf, als ich übers Fernsehen die betrübten Gesichter meiner Landsleute sehe - um frühere Erwägung zuendezuführen: Wie unvorstellbar deprimierend muss es uns anwandeln, wenn wir uns im Jenseits in einem besonders dumpfen Kellerloch der Läuterungsstätte wiederfinden müssen - oder gar in der ewigen Hölle! Wir müssen erkennen, in unseren Lebenskampf weithin, wenn nicht sogar total verloren zu haben. - Bringen wir also gefälligst für unser ewiges Schicksal eine leidenschaftliche Teilnahme auf, die hinter der für eines Fussballländerkampfes nicht zurücksteht!

NACHTRAG. ich berichtete, wie ich vor etwelchen Jahrzehnten nach stattgehabtem Schlaf zu meiner Erstaunen auf der Rückseite meines Hemdes einen taufischen Blutstrogen vorfand, der zwar Menschenblut, aber nicht meiner eigenen Blutgruppe war - während mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht davon

auszugehen war, es wäre jemand ohne mein Bemerken im Zimmer gewesen. Hinzuzufügen ist: Ich fand den Blutstropfen, nachdem ich vor dem Aufstehen geklopft hatte vor dem Bild der weinenden Madonna von Sizilien. Religiöser Bezug bietet sich an. Dazu die Schlussfolgerung: wie Siegfried auf dem Rücken einen kleinen verwundbaren Stelle beklagen musste, in die der hinterhältige Hagen seinen Dolchstoß anbringen konnte, ist der Christenmensch, der nicht badet im Blute des Drachen sondern des gottmenschlichen Lammes, an der entscheidenden Stelle seiner Existenz unverwundbar, auch dann, wenn er ansonsten im Akzidentellen über und über verwundbar ist. Mit jeder hl. Eucharistiefeier vereinigen wir uns erneut mit dem Kostbaren Blut des gottmenschlichen Sühneopfers, versichern wir uns besagter letztendlicher Unverwundbarkeit, die uns des ewigen Heils sicher sein lassen darf. .

Wir betonen: Maria ist nicht Gottes-, sondern Gottmenschengebäuerin, als solche ebenbildlichstes Ebenbild des Urbildes der Heiligen Geistin als der gottmütterlichen Allerseligsten Ruah. So gesehen ist Gottmutter Gottesgebäuerin von Ewigkeit her, daher wir beipflichten können der Theologie der Orthodoxen, derzufolge der Gottessohn ausgeht vom Vater und der Heiligen Geistin - wie andererseits der katholischen Theologie rechtzugeben, betont diese, der Heilige Geist ginge aus vom Vater und vom Sohn, der die Aussendung der Heiligen Geistin voraussagte, die uns alsdann an alles erinnerte, was Jesus Christus gesagt und getan hatte., nicht unähnlich dem, wie die alttestamentarische Offenbarung über Jahwe durch Christi Offenbarung über des Vaters gütige Väterlichkeit die Verehrung

Gottvaters nicht verdrängte, vielmehr zur Vollendung führte. Die Heilige Geistin ist unentbehrlich, die Verehrung Jesu Christi zur vollendeten Erfüllung finden zu lassen. Sie ist als Gottmutter mithilfe der gnadenvermittelnden Gottmenschenmutter Maria denn ja auch die Seele der Felsenkirche Christi, deren Erleuchtung Christenmenschen immerzu bedürfen, deren Beistand zur tatkräftigen Christlichkeit unerlässlich.

Das alles ist der Fall in der Heilsgeschichte der Felsenkirche. und deren Fortentwicklung vom Alten zum Neuen Testament wie zuletzt der Entwicklung hin zur eschatologischen Endzeit. Solche Entwicklung kann ohne Bestand der Heiligen Geistin nicht gelingen. Bei der endgültigen Wiederkehr Jesu Christi offenbart sich der Welt die gelungene coincidentia oppositorum der Persönlichkeiten der Allerheiligsten Dreifaltigkeit als göttlicher Einklang durch unsere raumzeitlichen Entwicklungsstufen hindurch.. - Das Eine stimmt, das Andere ist drum nicht falsch. So nur kann Ökumene gelingen.